Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 1. April 2025
Ausgabe 63
ru.muenchen.de
Als Newsletter oder Push-Nachricht unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› Stadt empfängt junge Fans von Hapoel Be'er Sheva und FC Bayern 4
› Medaille „München leuchtet" für Terry Swartzberg 5
› Podiumsdiskussion am Internationalen Sinti* und Roma*Tag 7
› Nacht der Bibliotheken: Auch die Stadtbibliothek ist mit dabei 7
› „Die Zentralen Bahnflächen": Filmpremiere im PlanTreff 8
Antworten auf Stadtratsanfragen **10**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise für Medien

Wiederholung
Mittwoch, 2. April, 18 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus
Bürgermeisterin Verena Dietl spricht ein Grußwort im Rahmen des Empfangs „München dankt“ für bürgerschaftliches Engagement.

Wiederholung
Mittwoch, 2. April, 18 Uhr, Kulturzentrum Luise, Saal „Luise spielt“, Ruppertstraße 5
Stadtrat Thomas Lechner (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort zur Eröffnung der Münchner Balkantage. Weitere Infos unter *https://balkantage.org.*

Wiederholung
Mittwoch, 2. April, 19 Uhr, Literaturhaus, Salvatorplatz 1
Eröffnung des Literaturfests München 2025 mit einem Grußwort von Bürgermeister Dominik Krause sowie einer Keynote der Klimaschutzaktivistin Luisa Neubauer. Daniel Schreiber, Autor und diesjähriger Kurator des Literaturfests, gibt gemeinsam mit der Leiterin des Literaturhauses Tanja Graf einen Ausblick auf das Programm sowie auf das Motto des Literaturfests „Sprachen der Liebe. Wie wollen wir leben?“. In die Festival-Reihe „Münchner Schiene“, für die in diesem Jahr die Stiftung Lyrik Kabinett die Federführung hat, führen die Kurator*innen Lisa Jay Jeschke und Chris Reitz ein.
Achtung Redaktionen: Pressekontakt und Anmeldungen für das Literaturfest bei Markus Desaga per E-Mail an desaga@litmuc.de. Die Eröffnung kann unter *www.literaturfest-muenchen.de/digital* auch via Livestream verfolgt werden.

Samstag, 5. April, 18.30 Uhr, Großmarkthalle München, Halle 1, Schäftlarnstraße 10
Bürgermeisterin Verena Dietl und Kommunalreferentin Jacqueline Charlier begrüßen den Autor und Schauspieler Leo Reisinger zur Lesung aus seinem Bestseller „Bavarese“ in der historischen Halle 1 am Großmarktgelände. Der Roman legt eine spannende Mischung aus Thriller und Milieustudie rund um den Münchner Großmarkt vor, bei der es den Protagonisten, den Hilfsarbeiter Sepko, in eine rasante Geschichte aus Liebe, Neid, Eifersucht, Gewalt und Gier zieht.
Achtung Redaktionen: Für die Teilnahme ist aus organisatorischen Gründen eine Anmeldung bis Donnerstag, 3. April, zwingend erforderlich per

E-Mail an bdr.kom@muenchen.de. Der Zugang erfolgt über das Westtor an der Ecke Oberländerstraße/Thalkirchner Straße.

Dienstag, 8. April, 19 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Podiumsdiskussion „Solidarität in Zeiten des Rechtsrucks. Gesellschaftliche und politische Antworten auf antiziganistische Dynamiken“ der städtischen Fachstelle für Demokratie anlässlich des Internationalen Sinti* und Roma*Tags. Es diskutieren Dr. Markus End (TU Berlin), Katharina Peters (Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung) und Radoslav Ganev (RomAnity e.V.). Mit Grußworten von Nino Schneeberger (Verband Deutscher Sinti und Roma – Landesverband Bayern e.V.) und Benjamin Adler (Madhouse gGmbH). Die Moderation übernimmt die Journalistin Anastasia Tikhomirova.
Achtung Redaktionen: Die Fachstelle für Demokratie bittet um Akkreditierung per E-Mail an fachstelle@muenchen.de.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 8. April, 19 Uhr, Saal der Gaststätte Zunfthaus, Thalkirchner Straße 76 (Zugang ist nicht rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt).

Dienstag, 8. April, 18.30 Uhr, Mensa der Anita Augspurg BOS, Brienner Straße 37 (Zugang ist nach Anmeldung rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** statt.

Dienstag, 8. April, 19.30 Uhr, Pfarrsaal St. Rupert, Gollierstraße 61 (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 8 (Schwanthalerhöhe). Auf der Tagesordnung stehen auch Bürgerfragen.

Dienstag, 8. April, 19 Uhr, Kultur im Trafo, Saal, Nymphenburger Straße 171a (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen-Nymphenburg). Auf der Tagesordnung stehen auch Bürgerfragen.

Dienstag, 8. April, 19.30 Uhr, Saal des Gehörlosenzentrums, Lohengrinstraße 11 (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 13 (Bogenhausen).

Dienstag, 8. April, 19.30 Uhr, Stadtteilkulturzentrum Giesinger Bahnhof, Gepäckhalle, Giesinger Bahnhofplatz 1 (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 17 (Obergiesing-Fasangarten). Auf der Tagesordnung stehen auch Bürgerfragen.

Dienstag, 8. April, 19 Uhr, Bürgersaal Stadtteilzentrum Fürstenried-Ost, Züricher Straße 35 (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** statt.

Dienstag, 8. April, 19 Uhr, Mensa des Schulzentrums, Pfarrer-Grimm-Straße (Zugang ist nicht rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 23 (Allach-Untermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** statt.

Meldungen

Stadt empfängt junge Fans von Hapoel Be'er Sheva und FC Bayern
(1.4.2025) Der Balkon, auf dem die Spielerinnen und Spieler des FC Bayern sich regelmäßig für ihre Titel feiern lassen, war natürlich die größte Attraktion für die jungen Besucher*innen aus Israel. Im Rahmen eines Jugend-Fanaustausches der Vereine Hapoel Be'er Sheva und FC Bayern München hatte Oberbürgermeister Dieter Reiter die jungen Fußballfans aus der israelischen Partnerstadt und ihre bayerischen Gastgeber*innen ins Rathaus eingeladen. „Der berühmteste Balkon der Welt, zumindest fast so berühmt wie der Balkon von Romeo und Julia in Verona", sagte OB Reiter augenzwinkernd, während sich die jungen Fußballfans dort zum Erinnerungsfoto gruppierten. Anlässlich des Besuchs der Gäste aus Israel war das Rathaus zudem mit der Flagge der Partnerstadt Be'er Sheva geschmückt.
Organisiert hatte den Besuch das AWO-Fanprojekt München zusammen mit LERNEN MIT KICK München und dem Bayerischen Antisemitismusbeauftragten Dr. Ludwig Spaenle. 13 junge Männer und Frauen aus Be'er Sheva trafen dabei eine Woche lang in München auf junge bayerische Fußballfans. Auf dem Programm standen u.a. ein gemein-sames Fußballspiel mit dem Verein „bunt kickt gut" auf dem FC Bayern Campus sowie Besuche des Bundesligaspiels FC Bayern gegen St. Pauli,

des Erinnerungsorts für das Olympia-Attentat 1972 und der KZ-Gedenkstätte Dachau.
Mit dem Austausch der beiden Fußball-Fanclubs komme man dem erklärten Ziel, die Beziehung zwischen den Partnerstädten München und Be'er Sheva weiter zu vertiefen und die Freundschaft zu stärken, einen guten Schritt näher, betonte Oberbürgermeister Reiter. „Ich hoffe, dass sich auf diese Weise dauerhafte Freundschaften zwischen den Menschen in unseren beiden Städten entwickeln."

Zusammen mit OB Dieter Reiter besuchten die Fußballfans aus Be'er Sheva und München den Meisterbalkon des Rathauses. (Foto: Michael Nagy/Presseamt)

Neben dem Bayerischen Antisemitismusbeauftragte Dr. Ludwig Spaenle, dem Direktor Fan- und Fanclubbetreuung des FC Bayern, Markus Meindl, sowie Julia Sterzer, Geschäftsführerin der AWO München, nahmen an dem Empfang auch die Vize-Generalkonsulin des Staates Israel in München, Kasa Bainesay Harbor, Bürgermeister Dominik Krause, Stadtschulrat Florian Kraus, die Leiterin des Direktoriums, Silvia Dichtl, sowie die Stadtrats-Mitglieder Mona Fuchs, Beppo Brem, Florian Schönemann (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) sowie Manuel Pretzl und Jens Luther (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) teil.

Medaille „München leuchtet" für Terry Swartzberg
(1.4.2025) In Anerkennung seines vielfältigen ehrenamtlichen Engagements für die Aufklärung über das Judentum und die politische Bildung über den Holocaust hat die Stadt München Terry Swartzberg mit der Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens" in Bronze ausgezeichnet. Bürgermeisterin Verena Dietl überreichte ihm jetzt die Ehrung im Rathaus.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Terry Swartzbergs großes Engagement, an das Geschehene zu erinnern und über das Judentum und den Holocaust aufzuklären, ist gerade in einer Zeit, in der antisemitische Übergriffe erschreckend stark zunehmen, wichtig wie lange nicht. Er macht durch seine Projekte jüdisches Leben sichtbar und beweist damit, dass es ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft und Geschichte ist. Für diesen bemerkenswerten Einsatz danke ich Terry Swartzberg."

Bürgermeisterin Verena Dietl überreicht Terry Swartzberg die Medaille „München leuchtet". (Foto: Michael Nagy/Presseamt)

Das Engagement des in New York City geborenen Swartzberg ist breit angelegt. So war Swartzberg lange Zeit als ehrenamtliches Vorstandsmitglied der Liberalen jüdischen Gemeinde München Beth Shalom an deren Entwicklung beteiligt. Als Vorsitzender des Vereins J.E.W.S. – Jews Engaged With Society setzt er sich in München und in anderen Städten für mehrere erinnerungskulturelle und antirassistische Projekte ein. Seit 2021 erinnert Swartzberg zudem mit der Initiative „Faces for the Names" an NS-Opfer. Hier werden deren Fotografien großformatig an die Außenwand prominenter Gebäude projiziert. Außerdem teilt er seine Erfahrungen in Vorträgen und Gesprächen, unter anderem in Schulen, um das Bewusstsein für jüdisches Leben und die Notwendigkeit von Toleranz zu fördern.
Seit 2011 setzt sich Swartzberg zudem für die Verlegung von Stolpersteinen in München ein, die an die Schicksale von Münchner Jüdinnen und Juden erinnern, die von den Nationalsozialisten verfolgt und ermordet wurden. Swartzberg geht damit einen anderen Weg als die Stadt München, die seit 2017 mit Erinnerungszeichen den Opfern des Nationalsozialismus in München dezentral gedenkt.
An der Verleihung der Medaille „München leuchtet" im Rathaus nahmen neben der Tochter Swartzbergs auch die Stadtrats-Mitglieder Andreas Voß-

eler und Beppo Brem (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste), Micky Wenngatz, Julia Schönfeld-Knor und Marian Offman (SPD/Volt-Fraktion), Prof. Dr. Jörg Hoffmann (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) sowie Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion) teil.

Podiumsdiskussion am Internationalen Sinti* und Roma*Tag

(1.4.2025) Die Fachstelle für Demokratie der Stadt München lädt am Dienstag, 8. April, um 19 Uhr zu einer Podiumsdiskussion anlässlich des Internationalen Sinti* und Roma*Tags ein. Die Veranstaltung mit dem Titel „Solidarität in Zeiten des Rechtsrucks. Gesellschaftliche und politische Antworten auf antiziganistische Dynamiken" im Großen Sitzungssaal des Rathauses thematisiert den weltweiten Rechtsruck im Zusammenhang mit den weit verbreiteten antiziganistischen Einstellungen in der Bevölkerung – auch in München.
Inwiefern befördert das aktuelle politische Klima gesellschaftlich ohnehin breit anschlussfähige antiziganistische Ressentiments? Welche Folgen haben die Diskursverschiebungen für Angehörige der Minderheit? Was bedeutet vor diesem Hintergrund Solidarität konkret – und wie sehen sinnvolle Gegenstrategien aus? Diese Fragen diskutieren der Antiziganismusforscher Dr. Markus End (TU Berlin), die Kulturwissenschaftlerin Katharina Peters (Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung) und Radoslav Ganev von der Münchner Roma*-Selbstorganisation RomAnity e.V.
Nino Schneeberger, Vorstandsmitglied im Verband Deutscher Sinti und Roma – Landesverband Bayern e.V., und Benjamin Adler von Madhouse gGmbH werden Grußworte sprechen. Die Moderation übernimmt die Journalistin Anastasia Tikhomirova.
Eine namentliche Anmeldung per E-Mail an fachstelle@muenchen.de ist erforderlich. Die Veranstaltung ist barrierefrei zugänglich.

Nacht der Bibliotheken: Auch die Stadtbibliothek ist mit dabei

(1.4.2025) Bibliotheken sind vielfältig. Ob öffentlich oder wissenschaftlich, mit breitem Informations- und Freizeitangebot oder spezifischem Sammlungs- und Literaturversorgungsauftrag – eines haben sie alle gemeinsam: Bibliotheken garantieren Zugang zu Wissen und sind urdemokratische Einrichtungen. Am Freitag, 4. April, können sich Besucher*innen zur ersten bundesweiten Nacht der Bibliotheken bei freiem Eintritt zwischen 16 und 24 Uhr davon selbst ein Bild machen. Unter dem Motto „Wissen.Teilen. Entdecken" laden 13 Bibliotheken in München zu Veranstaltungen, Workshops, Lesungen und Führungen ein.
Auch die Münchner Stadtbibliothek ist mit dabei. Sie öffnet an sieben Standorten am Freitagabend von 16 bis 24 Uhr ihre Türen und bieten ein vielfältiges Programm:

- In der **Monacensia im Hildebrandhaus** können die Besucher*innen bei einem Quiz ihr Wissen über Münchner Literatur unter Beweis stellen. Der Münchner Kneipenchor sorgt mit einem Ständchen für Stimmung und die Münchner Autorin Anika Landsteiner hat für den Abend kurzweilige Texte zusammengestellt.
- Zu einer Session im MusikLab lädt die **Stadtbibliothek im HP8** ein. Wer will, kann dort seinen eigenen Song mit professioneller Tontechnik aufnehmen, später wird dann gemeinsam gejammt. Außerdem kann man im HP8 mit Virtual-Reality-Brillen in andere Welten eintauchen. Briefmarkensammler können in der Philatelistischen Bibliothek ihre Sammlung begutachten lassen.
- Die **Stadtbibliothek im Motorama** lädt dazu ein, den eigenen Spieltrieb auszuleben – sei es bei der Gaming-Session an Laptops und Konsolen oder ganz klassisch mit Brettspielen oder Legosteinen.
- In der **Stadtbibliothek Neuhausen** kann man im Zine-Workshop sein eigenes Heft erstellen oder mit dem Munich Ukulele Collective gemeinsam singen und lachen.
- Die **Stadtbibliothek Fürstenried** hilft dabei, alte Dias zu digitalisieren. Aus alten Comics kann man dort außerdem coole Buttons oder Magnete basteln.
- Die **Stadtbibliothek Ramersdorf** schließlich gehört bei der Bibliotheksübernachtung die ganze Nacht den Kindern. Dabei wird gelesen, gebastelt, gespielt und gegruselt, bis die Augen zufallen.
- Bereits ausgebucht ist das Programm in der **Juristischen Bibliothek im Rathaus**.

Aber die Nacht der Bibliotheken bietet auch sonst noch jede Menge Möglichkeiten, die vielfältigen Angebote der Münchner Bibliotheken zu entdecken. Neben der Münchner Stadtbibliothek sind mit dabei: Bayerische Staatsbibliothek, Deutsches Patent- und Markenamt, Deutsches Theatermuseum, Haus des Deutschen Ostens, Hochschule München, Institut français München, Stiftung Pfennigparade, Universitätsbibliothek der LMU München, Universitätsbibliothek der Universität der Bundeswehr, Wissenschaftliche Bibliothek im Sudetendeutschen Haus und Zentralinstitut für Kunstgeschichte. Einen Überblick über das Programm der Münchner Bibliotheken bietet die Webseite *www.bibnachtmuc.de*.

Achtung Redaktionen: Nachfragen an Münchner Stadtbibliothek, Isabella Kratzer, E-Mail stb.presse@muenchen.de, Telefon 233-89016

„Die Zentralen Bahnflächen“: Filmpremiere im PlanTreff

(1.4.2025) Mitte der 1990er Jahre eröffnete sich für die Stadt München eine einmalige Chance: Mit der Privatisierung der Deutschen Bahn wurden zwischen dem Hauptbahnhof und Pasing rund 180 Hektar Fläche für neue

Nutzungen frei – das Großprojekt „Zentrale Bahnflächen“ lief an: Auf fast acht Kilometern Länge sind entlang der Gleise neue Quartiere mit Tausenden Wohnungen und Arbeitsplätzen sowie soziale und kulturelle Eirichtungen, Sport- und Grünflächen entstanden.
Zu diesem prägenden Projekt hat der PlanTreff, die Plattform zur Stadtentwicklung in der Blumenstraße 31, einen Film in Auftrag gegeben, der am Dienstag, 8. April, um 18 Uhr zum ersten Mal öffentlich gezeigt wird. Der Film erklärt, wie der nachhaltige Wandel des Gebiets gelang, und verhandelt am Beispiel der Zentralen Bahnflächen die wichtigen Aspekte für eine zukunftsweisende Stadtentwicklung – erläutert von verschiedenen Akteur*innen, darunter Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk und ihre Vorgängerin im Amt, Professorin Christiane Thalgott.
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Anmeldung unter *https://veranstaltungen.muenchen.de/plan/veranstaltungen/filmpremiere-stadtentwicklung-muenchen-die-zentralen-bahnflaechen/*
Der Eintritt ist frei. Der PlanTreff ist rollstuhlgerecht zugänglich, eine barrierefreie Toilette ist vorhanden.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 1. April 2025

Attraktives Ehrenamt in einer bunten Truppe: Freiwillige Feuerwehr divers und inklusiv weiterentwickeln
Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Paul Bickelbacher, Beppo Brem, Nimet Gökmenoglu, Sofie Langmeier, Gudrun Lux, Thomas Niederbühl, Angelika Pilz-Strasser, Christian Smolka, Sibylle Stöhr und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 19.12.2023

Wie viel Arbeitszeit bei der LHM kann noch für produktive Tätigkeiten aufgewendet werden?
Anfrage Stadtrat Hans Hammer (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 11.9.2024

Bringt die neue Grundsteuer die Münchner Sportvereine in Nöte?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Ulrike Grimm, Hans Hammer, Dr. Evelyne Menges und Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 29.1.2025

Attraktives Ehrenamt in einer bunten Truppe: Freiwillige Feuerwehr divers und inklusiv weiterentwickeln
Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Paul Bickelbacher, Beppo Brem, Nimet Gökmenoglu, Sofie Langmeier, Gudrun Lux, Thomas Niederbühl, Angelika Pilz-Strasser, Christian Smolka, Sibylle Stöhr und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 19.12.2023

Antwort Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller-Gradl:

Vielen Dank für Ihren Antrag vom 19.12.2023, in dem Sie fordern, dass die Freiwillige Feuerwehr München (FFM) ein Konzept zur Stärkung von Diversität und Inklusion vorlegt.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teile ich Ihnen zu Ihrem Antrag auf diesem Wege Folgendes mit:

Wir begrüßen Ihr Anliegen, die FFM als moderne und zukunftsfähige Organisation weiterzuentwickeln. Es ist uns wichtig, dass Münchner*innen unabhängig von ihrer formalen Eignung aktiv bei der FFM mitwirken können. Dazu streben wir an, Möglichkeiten zu schaffen, die es auch gesundheitlich beeinträchtigten Menschen sowie Menschen mit Behinderung ermöglichen, sich zu engagieren. Zudem möchten wir den Frauenanteil sowie den Anteil von Münchner*innen mit Migrationsgeschichte bei der FFM erhöhen. Selbstverständlich verfolgen wir einen intersektionalen Ansatz und wissen, dass sich die Merkmale von Geschlecht, Behinderung, Herkunft und anderer Diversitydimensionen miteinander verschränken und wirken. Um Diversität und Inklusion in der FFM zu fördern, haben wir bereits verschiedene Maßnahmen ergriffen, welche künftig immer weiter vorangetrieben werden:

1. Erweiterung der Einsatzmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung:
Wir entwickeln ein Konzept, das es Menschen auch ohne klassische feuerwehrtechnische Eignung ermöglicht, wertvolle Aufgaben in der FFM zu übernehmen. Dazu zählen administrative Tätigkeiten, Öffentlichkeitsarbeit, Logistik und die Unterstützung bei Großveranstaltungen.
Diese Maßnahmen sollen sicherstellen, dass jeder Mensch entsprechend seinen Fähigkeiten und Talenten einen Beitrag in der FFM leisten kann. Dies umfasst ebenso die Anpassung von Arbeitsplätzen und-bedingungen, um eine barrierefreie und inklusive Arbeitsumgebung zu schaffen. Zudem sollen spezielle Schulungs- und Unterstützungsprogramme entwickelt werden, um Menschen mit Behinderung gezielt zu fördern und ihnen die

Möglichkeit zu geben, ihre Fähigkeiten optimal einzubringen. Es sollen auch Informationsveranstaltungen und Workshops durchgeführt werden, um das Tätigkeitsfeld der Feuerwehr attraktiv auch für Menschen mit Behinderungen zu machen.

2. Zielgruppenspezifische Ansprache von bisher unterrepräsentieren Menschen
Wir haben begonnen, aktiv Menschen, die bisher in der Feuerwehr unterrepräsentiert waren, anzusprechen.
Zum einen präsentieren wir das Berufsfeld der Feuerwehr in Veranstaltungen und Workshops in Bildungseinrichtungen und Kulturvereinen als interessantes und attraktives Arbeitsfeld. Zum anderen startete die FFM eine erfolgreiche Kampagne zu Diversität und Inklusion: *https://www.ffw-muenchen.de/diversitaet-inklusion/*

3. Queeres Netzwerk: In Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ* haben wir die Gründung eines queeren Netzwerks für die FFM und die Berufsfeuerwehr initiiert. Dieses Netzwerk soll nicht nur als Anlaufstelle für LGBTIQ*-Mitglieder dienen, sondern auch aktiv an der Planung und Durchführung von Veranstaltungen teilnehmen, um die Sichtbarkeit und Akzeptanz in der gesamten Organisation zu fördern.

4. Sensibilisierungsschulungen: Wir entwickeln umfassende Schulungsformate, die sich mit verschiedenen Aspekten von Diversität und Inklusion befassen. Diese Schulungen richten sich an alle Mitglieder der FFM und zielen darauf ab, ein respektvolles und integratives Klima zu schaffen. Themen wie interkulturelle Kompetenz, Genderfragen und der Umgang mit Stereotypen werden behandelt, um Vorurteile abzubauen und das Verständnis füreinander zu stärken.

5. Anpassung der räumlichen Strukturen: Wir planen, die Dusch- und Umkleidebereiche in den Feuerwehrhäusern so zu gestalten, dass sie den Bedürfnissen aller Geschlechter gerecht werden. Außerdem werden diese Räume barrierefrei gestaltet. Oberste Maßgabe ist, dass sich alle Mitglieder wohl und respektiert fühlen.

6. Mentoring-Programme: Mit Mentoring-Programmen soll ein guter Einstieg in die FFM ermöglicht werden. Sie sollen dazu beitragen, dass sich neue Mitglieder schnell in der Organisation zurechtfinden und langfristig an die FFM gebunden werden. Dabei finden beispielsweise die Bedarfe von Frauen, Menschen mit Behinderung, Menschen mit Migrationsge-

schichte, etc. besondere Berücksichtigung. Erfahrene Einsatzkräfte werden als Mentoren fungieren und helfen dabei unterstützende Netzwerke innerhalb der Feuerwehr aufzubauen.

7. Partizipation und Feedback: Wir setzen auf eine kontinuierliche Einbindung aller Mitglieder in den Prozess der Diversitätsförderung. Regelmäßige Feedbackrunden und Umfragen werden durchgeführt, um die Bedürfnisse und Wünsche unserer Mitglieder zu erfassen. Diese Rückmeldungen fließen in die Weiterentwicklung unserer Maßnahmen ein und sorgen dafür, dass diese auch wirklich wirksam sind.
Diese Maßnahmen sind ein Teil unserer Strategie, die FFM zu einer inklusiven und vielfältigen Organisation weiterzuentwickeln. Wir sind uns bewusst, dass die Umsetzung dieser Maßnahmen finanziellen Aufwand mit sich bringt. Dennoch setzen wir alles daran, kostengünstige Lösungen zu finden und gleichzeitig die Qualität und Wirksamkeit unserer Programme zu gewährleisten.
Wir danken Ihnen für Ihr Engagement und Ihre wertvollen Anregungen. Gern halten wir Sie über die Fortschritte unserer Maßnahmen auf dem Laufenden.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Wie viel Arbeitszeit bei der LHM kann noch für produktive Tätigkeiten aufgewendet werden?
Anfrage Stadtrat Hans Hammer (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 11.9.2024

Antwort Personal- und Organisationsreferent Andreas Mickisch:

Auf Ihre Anfrage vom 10.9.2024 nehme ich Bezug und bedanke mich für die Fristverlängerung. Sie haben folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

„Aus der Verwaltung erreichen uns immer häufiger Hinweise, dass der Personalaufwand für nicht produktive Aufgaben, sondern für unnötige und aufgeblähte bürokratische Tätigkeiten stetig zunimmt und die Leistungsfähigkeit der Verwaltung darunter genauso leidet wie die Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Auch der Nationale Normenkontrollrat, der für Bundesgesetze den ‚Erfüllungsaufwand' für die Wirtschaft, die Verwaltung der Länder und Kommunen sowie Bürgerinnen und Bürger prüft, schreibt im Jahresbericht 2023, dass die ‚Verwaltung (...) nach Aussagen verschiedener Expertinnen und Experten eine Überlastungsgrenze erreicht' hat. Weiter heißt es: ‚Die Handlungsfähigkeit des Staates ist in Gefahr und mit ihr die Glaubwürdigkeit von Politik und die Akzeptanz unserer demokratischen Institutionen.'"

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:
Wie viel % der Arbeitszeit der Stadtverwaltung wird für produktive Arbeit, wie z.B. konkrete Sozialarbeit, die Bearbeitung von Bürgeranliegen, die Planung von Bauvorhaben, die Entwicklung von IT-Lösungen, die Abarbeitung von Bauanträgen etc. aufgewendet?

Frage 2:
Wie viel % der Arbeitszeit der Stadtverwaltung wird für zusätzliche Verwaltungstätigkeiten wie Datenschutz, Gleichstellungprojekte, Gendern, Klimaschutzprüfungen, und ähnliches aufgewendet?

Frage 3:
Wie viel % der Arbeitszeit der Stadtverwaltung wird für übliche administrative Tätigkeiten wie z.B. Stundenerfassung, Berichtswesen, Ablage etc. aufgewendet?

Frage 4:
Welcher Anteil der Arbeitszeit für produktive Arbeit, zusätzliche Verwaltungstätigkeiten und administrative Tätigkeit wird jeweils durch rein kommunale Regularien, die über den gesetzlichen Standard hinaus gehen, gebunden?

Antwort Fragen 1-4:
Leider liegen uns keine konkreten Daten vor, die die genauen Prozentsätze für die verschiedenen Tätigkeiten quantifizieren könnten. Dennoch möchten wir Ihnen einen Überblick über die grundlegenden Aspekte und die Bedeutung der verschiedenen Arbeitsbereiche innerhalb der Stadtverwaltung geben.

Die Stadtverwaltung leistet durch ihre vielfältigen Aufgaben und Projekte einen wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger. Diese produktiven Tätigkeiten sind von zentraler Bedeutung, um die Bedürfnisse der Bevölkerung zu erfüllen und die kommunale Daseinsvorsorge noch weiter zu verbessern.

Zusätzlich zu den produktiven Tätigkeiten gibt es auch eine Vielzahl von zusätzlichen Verwaltungstätigkeiten, die die Stadtverwaltung erbringen muss. Dazu gehören beispielsweise Projekte im Bereich Datenschutz, Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung und Gendergerechtigkeit sowie Prüfungen im Rahmen des Klimaschutzes. Diese Aufgaben sind in weiteren Teilen landes-, bundesgesetzlich bzw. auf europäischer Ebene geregelt, aber auch entscheidend, um den gesellschaftlichen Anforderungen gerecht zu werden und tragen zur Weiterentwicklung einer modernen und verantwortungsbewussten Verwaltung bei.

Darüber hinaus fallen in der Stadtverwaltung auch administrative Tätigkeiten an, die für den reibungslosen Ablauf unerlässlich sind. Dazu zählen Aufgaben wie die Arbeitszeiterfassung, das Berichtswesen und andere organisatorische Tätigkeiten. Diese administrativen Aufgaben sind wichtig, um Transparenz, Effizienz und eine ordnungsgemäße Dokumentation sicherzustellen.

Während wir also keine spezifischen Prozentsätze zur Verfügung stellen können, ist es mir wichtig zu betonen, dass alle diese Tätigkeiten – produktive, zusätzliche und administrative – zusammenwirken, um die gesetzten Ziele der Stadtverwaltung zu erreichen. Jede dieser Kategorien trägt auf ihre Weise zur gesamten Leistungsfähigkeit der Verwaltung bei und ist unverzichtbar für die Erfüllung der kommunalen Aufgaben.

Unbestritten ist jedoch auch, dass kontinuierliche Anstrengungen notwendig sind, um Bürokratie abzubauen und die administrativen Aufgaben auf das oben dargestellte notwendige Maß zu beschränken. Hierzu zählt auch eine effektive Aufgabenkritik, sowohl in den mit Fachaufgaben betrauten Organisationseinheiten wie auch in Bereichen, die Querschnittsfunktionen innehaben bzw. bei den Fachstellen.

Beispielhaft verweise ich hier auf den Personalbereich. Mit dem Abschluss des Programms neoHR werden strukturell stadtweit 200 Vollzeitäquivalente (umgerechnet 16 Mio. Euro Personalkosten pro Jahr) weniger für die Erledigung von HR- bzw. Organisationsaufgaben benötigt. Diese Kapazitäten können in den Referaten für die Erfüllung von „produktiven" Tätigkeiten eingesetzt werden.

Im Übrigen verweise ich auf die kürzlichen Beantwortungen zu den Anträgen Ihrer Fraktion „Klarheit bei den versteckten Kosten durch bürokratischen Mehraufwand", „Bürokratieabbau zur Prozessbeschleunigung – umsetzen anstatt reden" sowie „Bürokratie abbauen – Prozesse optimieren". Dort sind die Aktivitäten der Landeshauptstadt München diesbezüglich dargestellt.

Frage 5:
Beteiligt sich die Landeshauptstadt München an interkommunalem Benchmarking, um Verwaltungsprozesse möglichst schlank zu halten (Vergleichsringe etc.)? Falls ja, wie sehen die Werte für vergleichbare Kommunen aus? Falls nein, warum nicht?

Antwort:
Die Landeshauptstadt München ist seit dem Jahr 2006 u.a. Mitglied im Vergleichsring „Personalwesen" der deutschen Städte der Größenklasse 1. In diesem Vergleichsring werden aktuell jährlich mehr als 60 Kennzahlen verglichen. Um eine größtmögliche Vergleichbarkeit zu erhalten, werden die Zahlen der einzelnen Städte um nicht vergleichbare Bereiche bereinigt. Zum Beispiel wird bei der Landeshauptstadt München Lehrpersonal nicht berücksichtigt, weil andere Städte keine kommunalen Schulen haben.

Den Mitgliedern des Vergleichsrings Personalwesen ist es – wie in derartigen Vergleichsringen üblich – nicht erlaubt, konkrete Zahlen einzelner Städte zu veröffentlichen. Es ist allerdings festzustellen, dass die Landeshauptstadt München in sehr vielen Bereichen gut aufgestellt ist und einen Vergleich mit anderen Großstädten nicht zu scheuen braucht. Um weitere

Verbesserungen zu erzielen, wurde das Programm neoHR initiiert, das u.a. zum Ziel hat, die Head Count Ratio in der Personalbetreuung zu optimieren.

Ebenso ist die Landeshauptstadt München Mitglied im Vergleichsring „Prozessmanagement“ und nimmt an interkommunalen Erfahrungsaustauschen (IKEA´s) teil.

Abschließend wird für die Beantwortung Ihrer Frage auf die Bekanntgabe im Finanzausschuss „Bericht über den interaktiven Haushalt und interkommunale Vergleiche“ Nr. 20-26/V 11593 vom 23.4.2024, hier insbesondere auf die Ziffern 2 und 3, verwiesen.

Ich gehe davon aus, dass die Sache damit ihre Erledigung gefunden hat.

Bringt die neue Grundsteuer die Münchner Sportvereine in Nöte?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Ulrike Grimm, Hans Hammer, Dr. Evelyne Menges und Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 29.1.2025

Antwort Stadtkämmerer Christoph Frey:

In Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt zugrunde gelegt:
„Bringt die neue Grundsteuer die Münchner Sportvereine in Nöte?
Der Hebesatz der Grundsteuer steigt in München im Jahr 2025 von 535% auf 824%. Sportvereine besitzen grundsätzlich sehr große Flächen. Große Flächen führen zu einem drastischen Anstieg der Grundsteuer im Allgemeinen.
Bei Sportvereinen ist folgende Unterscheidung zu treffen:

a) Gemeinnützige Sportvereine als Eigentümer von Grund- und Boden oder Pächter von grundsteuerbefreiten Eigentümern sind von der Grundsteuer befreit, wenn sie ihre gemeinnützigen Zwecke auf diesen Grund- und Boden ausüben
b) Gemeinnützige Sportvereine als Pächter von Grund- und Boden von grundsteuerpflichtigen Verpächtern müssen diese Grundsteuer im Rahmen der Nebenkostenabrechnung bezahlen
c) Nicht gemeinnützige Sportvereine müssen die Grundsteuer bezahlen.
In den vergangenen Tagen wurden Münchner Sportvereinen Grundsteuerbescheide zugestellt, die eine Erhöhung der Grundsteuer im Vergleich zu 2024 um über 4000% vorsehen. Diese Bescheide führten in der Münchner Sportlandschaft zu großer Verunsicherung.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Oberbürgermeister:

1. Wie viele Sportvereine sind in München von einer Erhöhung der Grundsteuer betroffen?
a) Wurden auch gemeinnützigen Sportvereinen, die Eigentümer von Grund- und Boden sind, Steuerbescheide übersandt, obwohl sie gem. § 3 Abs. 1 GrStG grundsteuerbefreit sind
b) Wurde bzw. werden auch gemeinnützigen Sportvereinen, die Grund- und Boden von der Landeshauptstadt Stadt München gepachtet haben, die Grundsteuer im Rahmen der Nebenkostenabrechnung in Rechnung gestellt?
2. Wie hoch ist diese Grundsteuererhöhung im Einzelfall (anonym aufgelistet)?
3. Wie hoch ist das Gesamtvolumen der Grundsteuerhöhung der Münchner Sportvereine?
4. Ist eine Kompensation/ein Erlass der Grundsteuer für die gemeinnützige Sportvereine, auf die die Grundsteuer von ihrem Verpächter umgelegt

wird, vorgesehen (z.B. durch einen Ausgleich über die Sportförderrichtlinie oder einer Reduzierung der Grundsteuer beim Verpächter)?“

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:
Wie viele Sportvereine sind in München von einer Erhöhung der Grundsteuer betroffen?

Antwort:
Diese Frage kann nicht beantwortet werden.
Sportvereine als Steuerschuldner*innen sind nicht explizit mit einem Ordnungsmerkmal versehen, so dass eine entsprechende automatisierte Auswertung nicht möglich ist.
Anhand von Listen der Referats für Bildung und Sport müssten dezidierte Einzelabfragen je Sportverein und Grundstück erfolgen. Dies wäre sehr zeit- und personalintensiv. Unterschiedliche Namensschreibweisen der Sportvereine machen auch eine manuelle Auswertung nahezu unmöglich.
Die Kapazitäten sind aktuell für eine möglichst bürger*innen orientierte Abwicklung der Grundsteuerreform gebunden.
Außerdem haben noch nicht alle Steuerschuldner*innen den neuen Grundsteuerbescheid erhalten.

Frage 1a:
Wurden auch gemeinnützigen Sportvereinen, die Eigentümer von Grund- und Boden sind, Steuerbescheide übersandt, obwohl sie gem. § 3 Abs. 1 GrStG grundsteuerbefreit sind.

Antwort:
Grundbesitz eines gemeinnützigen Sportvereins ist von der Grundsteuer befreit, soweit dieser auf seinem Grundbesitz unmittelbar gemeinnützige Zwecke, verfolgt („Förderung des Sports“). Eine Grundsteuerbefreiung kann einem Verein daher z.B. für die Umkleide-, Dusch-, Bade- und ähnlichen Versorgungsräume gewährt werden. Räume, die überwiegend der Geselligkeit dienen, sind jedoch von der Grundsteuerbefreiung ausgeschlossen. Daher ist z.B. für eine Vereinsgaststätte Grundsteuer festzusetzen.

Bisher sind der Stadtkämmerei keine Fälle bekannt, bei denen für steuerbefreite Grundstücke Grundsteuer erhoben wurde. Sollten Sportvereine Grundsteuerbescheide zu Unrecht erhalten haben, können sich diese je-

derzeit an der Stadtkämmerei – Grundsteuer wenden (Tel. 089-233 96427 oder unter *www.muenchen.de/kontakt-stadtkaemmerei.de*
Maßgeblich für die Besteuerung sind insbesondere die Angaben in der Steuererklärung sowie der darauf beruhende finanzamtliche Messbescheid. Die Prüfung der Steuerbefreiung obliegt den Finanzämtern.

Frage 1b:
Wurde bzw. werden auch gemeinnützigen Sportvereinen, die Grund- und Boden von der Landeshauptstadt Stadt München gepachtet haben, die Grundsteuer im Rahmen der Nebenkostenabrechnung in Rechnung gestellt?

Antwort:
Laut Referat für Bildung und Sport trägt im Falle eines Miet- oder Pachtvertrages die Stadt die Grundsteuer.

Frage 2.
Wie hoch ist diese Grundsteuererhöhung im Einzelfall (anonym aufgelistet)?

Antwort:
Siehe Antwort zu Frage 1.

Sie geben in Ihrer Anfrage ein Beispiel an, dass Münchner Sportvereine Grundsteuerbescheide mit Erhöhungen um über 4.000% erhalten haben. Erlauben Sie mir dieses Beispiel aufzugreifen: Selbst ohne die erfolgte aufkommensneutrale Hebesatzerhöhung, die der Münchener Stadtrat einstimmig von 535 auf 824 v.H. beschlossen hat, würde in diesem Beispiel die Erhöhung bei rund 2.500% liegen. Dieser Fall zeigt beispielhaft, mit welchen Praxisproblemen die Landeshauptstadt bei der Umsetzung des bayrischen, wertunabhängigen Flächenmodells zu kämpfen hat. Die kräftig erhöhte Grundsteuer im Einzelfall basiert in erster Linie auf dem bayerischen Grundsteuergesetz.

Frage 3:
Wie hoch ist das Gesamtvolumen der Grundsteuerhöhung der Münchner Sportvereine?

Antwort:
Siehe Antwort zu Frage 1.

Frage 4:
Ist eine Kompensation/ein Erlass der Grundsteuer für die gemeinnützige Sportvereine, auf die die Grundsteuer von ihrem Verpächter umgelegt wird, vorgesehen (z.B. durch einen Ausgleich über die Sportförderrichtlinie oder einer Reduzierung der Grundsteuer beim Verpächter)

Antwort:
Für einen steuerrechtlichen Erlass der Grundsteuer fehlt eine Rechtsgrundlage.

Antwort vom Referat für Bildung und Sport:
Bei der langfristigen Überlassung eines städtischen Grundstückes an den Verein nach § 6 der Sportförderrichtlinien trägt der Verein im Falle eines Erbbaurechtsvertrags alle Grundstückskosten und Nebenkosten mit Ausnahme der Erschließungskosten. Im Falle eines Miet- oder Pachtvertrages trägt die Stadt die Grundsteuer. Für eine Übernahme der Grundsteuer durch die Stadt oder eine Bezuschussung im Rahmen der Sportförderrichtlinien ist derzeit kein Budget bzw. keine entsprechende Rechtsgrundlage (z.B. aufgrund eines Stadtratsbeschlusses oder nach den Sportförderrichtlinien) vorhanden.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 1. April 2025

Sechzigstes Jubiläum des Münchner Frühlingsfestes gebührend feiern!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Ulrike Grimm, Hans-Peter Mehling, Dr. Evelyne Menges, Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER), Simone Burger, Klaus Peter Rupp, Felix Sproll, Christian Vorländer (SPD/Volt-Fraktion) und Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl, Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion)

Einrichtung einer Einbahnstraßenregelung in der Lauchstädter Straße
Antrag Stadtrat Hans Hammer (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Stadtrat

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

01.04.2025

Sechzigstes Jubiläum des Münchner Frühlingsfestes gebührend feiern!

Der Stadtrat beschließt die Verlängerung des Münchner Frühlingsfestes 2026 auf der Theresienwiese, durch Vorverlegung der Spielzeit um eine Woche. Das Frühlingsfest würde dann vom 17.04.2026 bis zum 10.05.2026 stattfinden.
Zudem soll ein zusätzlicher Familientag mit ermäßigten Preisen sowie ein „Bummeltag“ für Familien mit kleinem Geldbeutel aus dem Viertel, idealerweise in Zusammenarbeit mit dem Sozialreferat, umgesetzt werden. Vor der endgültigen Entscheidung sollen die örtlichen Bezirksausschüsse einbezogen werden.

Begründung

Das Münchner Frühlingsfest feiert 2026 sein sechzigstes Jubiläum. Traditionsveranstaltungen dieser Art sind auf alle Fälle der Würdigung wert. Das Frühlingsfest erfreut sich immer größerer Beliebtheit bei Münchnerinnen und Münchnern, Familien sowie internationalen Gästen. Als eine der ersten Freiluftveranstaltungen der Saison, mit gemäßigten Preisen vor Ort, ist das Münchner Frühlingsfest durchaus eine schöne Alternative zum Münchner Oktoberfest geworden. Davon profitiert München als Tourismusstandort und auch die Hotellerie. Darauf zu achten ist dabei, dass sich das Frühlingsfest flächenmäßig nicht signifikant ausbreitet, und dass die unbespielten Flächen der Theresienwiese der Bevölkerung zur Querung uneingeschränkt zur Verfügung stehen, und die Zugänge zur U-Bahn frei bleiben.

Verkehrslastige Events werden nicht geplant. Die Einführung eines zusätzlichen Familientags mit ermäßigten Preisen und ein „Bummel Tag“ für Familien mit kleinem Geldbeutel aus dem Viertel sind evtl. in Zusammenarbeit mit dem Sozialreferat umzusetzen.

Thomas Schmid
Dr. Evelyne Menges
Beatrix Burkhardt
Ulrike Grimm
Hans-Peter Mehling

CSU-FW-Fraktion

Simone Burger
Christian Vorländer
Klaus Peter Rupp
Felix Sproll

SPD/Volt-Fraktion

Gabriele Neff
Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Fritz Roth
Richard Progl

FDP/ Bayernpartei

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

01.04.2025

Einrichtung einer Einbahnstraßenregelung in der Lauchstädter Straße

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, die Lauchstädter Straße zu einer Einbahnstraße umzuwandeln. Die Zufahrt soll künftig ausschließlich über die Kreuzung Knorrstraße/Lauchstädter Straße erfolgen, während die Abfahrt nur noch über die Kreuzung Frankfurter Ring/Lauchstädter Straße möglich ist.

Begründung

Die Lauchstädter Straße wird zunehmend als Abkürzung genutzt. Verkehrsteilnehmer, vom Frankfurter Ring kommend biegen in die Lauchstädter Straße ein, um schneller in die Knorrstraße zu gelangen. Dadurch verlagert sich der Verkehr von der für hohe Belastungen ausgelegten Hauptverkehrsstraße, dem Frankfurter Ring, auf eine vergleichsweise schmale Straße, die dafür nicht vorgesehen ist. Dies führt nicht nur zu einem erhöhten Unfallrisiko innerhalb der Straße und unnötigen Belastung der Lauchstädter Straße, sondern auch zu einer ineffizienten Verkehrsführung.

Zudem stellt der unregulierte Rechtsabbiegeverkehr vom Frankfurter Ring in die Lauchstädter eine erhebliche Gefahr für querende Radfahrer und Fußgänger dar. Gerade bei Rechtsabbiegevorgängen von einer vielbefahrenen Straße wie dem Frankfurter Ring ist das Risiko für den nicht motorisierten Verkehr eindeutig größer. Eine Einbahnstraßenregelung würde sicherstellen, dass Rechtsabbieger ausschließlich die ampelgesteuerte Kreuzung Frankfurter Ring/Knorrstraße nutzen und somit das Unfallrisiko für alle Verkehrsteilnehmer erheblich reduziert wird.

Hans Hammer
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Dienstag, 1. April 2025

Moderne Krebsmedizin mit Menschlichkeit: Prof. Tobias Herold übernimmt Chefarztposition in der München Klinik Bogenhausen
Pressemitteilung München Klinik gGmbH

Expertise mit vielen Berührungspunkten: Prof. Joachim Meyer übernimmt die Leitung der Infektiologie und Tropenmedizin der München Klinik
Pressemitteilung München Klinik gGmbH

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

Presseinformation

Moderne Krebsmedizin mit Menschlichkeit
Prof. Tobias Herold übernimmt Chefarztposition in der München Klinik Bogenhausen

München, 01. April 2025 – Zum 1. April übernimmt Prof. Tobias Herold (46) die chefärztliche Leitung der Klinik für Hämatologie und Onkologie an der München Klinik Bogenhausen. Als erfahrener Facharzt mit Schwerpunkt auf Leukämien und Lymphomen bringt er umfassende Expertise in der klinischen Arbeit und innovativen Genomforschung mit. Besonders wichtig ist ihm eine enge Zusammenarbeit im Team und mit den zahlreichen Fachabteilungen des zertifizierten Onkologischen Zentrums. "Die München Klinik Bogenhausen bietet als Maximalversorger hervorragende Voraussetzungen, um moderne Krebsmedizin auf höchstem Niveau weiterzuentwickeln", so Prof. Herold.

Dr. Götz Brodermann, Vorsitzender der Geschäftsführung der München Klinik: „Wir freuen uns sehr, dass wir mit Prof. Tobias Herold einen visionären Kopf mit großartiger fachlicher Expertise gewinnen konnten, der den hohen Standard unserer Hämatoonkologie in Bogenhausen weiterentwickeln und in die Zukunft führen wird."

Interdisziplinäre Zusammenarbeit für bestmögliche Patientenversorgung
Die traditionsreiche Hämatoonkologie ist Mitte 2024 von Schwabing nach Bogenhausen umgezogen und zählt zu den größten Zentren dieser Art in Deutschland. Besonders beeindruckt zeigt sich Prof. Herold von der neuen Knochenmark-Transplantationsstation (KMT), die ab Juni im Erweiterungsbau in Betrieb geht. "Diese Station ist das Flaggschiff unserer Abteilung und gehört mit ihrer hochspezialisierten Ausstattung zu den modernsten in Bayern", betont er.
Ein wichtiger Meilenstein ist für ihn die Zertifizierung seiner Abteilung als Teil des Onkologischen Zentrums. Dort arbeiten hochqualifizierte Spezialist*innen aus der Viszeral-, Neuro- und Uro-Onkologie sowie des Lungentumorzentrums eng zusammen, um Krebspatient*innen eine optimale Behandlung zu ermöglichen. Auch die Vernetzung mit der Hämatoonkologie an den Münchner Südstandorten Harlaching und Neuperlach soll intensiviert werden. Ebenso legt Prof. Herold großen Wert auf den regelmäßigen Austausch und eine enge Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kolleg*innen. „Der direkte Kontakt ist essenziell, um eine nahtlose Patientenversorgung zu gewährleisten. Mir ist es wichtig, dass wir für unsere zuweisenden Kolleg*innen jederzeit erreichbar sind", betont er.

Fortschritt und Menschlichkeit in der Krebsmedizin
Prof. Herold verbindet technologische Innovation mit einem tiefen Verständnis für die Bedürfnisse der Patient*innen. "Die Krebsmedizin hat sich rasant weiterentwickelt.

Geschäftsführung

Pressesprecher
Raphael Diecke

Stellv. Pressesprecherin
Ann Sophie Schlosser

München Klinik
Fritz-Erler-Straße 30
81737 München

T 089 452279-492
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

München Klinik gGmbH
Thalkirchner Straße 48
80337 München

Geschäftsführung:
Dr. med. Götz Brodermann (Vorsitzender),
Petra Geistberger, Dr. med. Tim-Oliver Guderjahn

Aufsichtsrat: Oberbürgermeister
Dieter Reiter (Vorsitzender)

Handelsregister:
München HRB 154 102
USt-IDNr.: DE814184919

Genomanalysen und moderne Immuntherapien ermöglichen heute vielfach eine personalisierte Behandlung, teilweise ohne klassische Chemotherapie", erklärt er. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Präzisionsonkologie, die er lieber als "personalisierte Onkologie" bezeichnet: "Der Mensch muss trotz aller technischen Fortschritte im Mittelpunkt bleiben."

Ein Beispiel ist die CAR-T-Zelltherapie, bei der patienteneigene Immunzellen genetisch so modifiziert werden, dass sie gezielt Krebszellen angreifen. "Diese Technologie klingt wie Science-Fiction, ist aber bereits medizinische Realität und hat das Potenzial, das Leben vieler Betroffener nachhaltig zu verbessern", so Prof. Herold. „Man könnte fast sagen, wir verwandeln die körpereigenen Immunzellen in 'Nanokampfroboter', die hochpräzise gegen Krebszellen vorgehen. Ein faszinierender Fortschritt, der die Krebstherapie revolutioniert.“
"Die Medizin entwickelt sich rasant", ergänzt er. "Wir müssen Prozesse und Strukturen stetig anpassen, um das bestmögliche Ergebnis für unsere Patient*innen zu erzielen. Das geht nur im Team – gemeinsam mit hochqualifizierten Kolleg*innen aus verschiedensten Fachbereichen."
Über die individuelle Therapie eines jeden einzelnen Patienten wird in der MüK in interdisziplinären Tumorboards gemeinsam beraten.

Wissenschaftlicher Werdegang und persönliches Engagement
Vor seinem Wechsel an die München Klinik war Prof. Herold fast 20 Jahre am Universitätsklinikum der LMU München tätig, zuletzt als Oberarzt der hämatoonkologischen Privatstation und Leiter des Bereichs Morphologie am Labor für Leukämiediagnostik. Er besitzt den Facharzttitel für Innere Medizin, Hämatologie und Onkologie sowie Zusatzqualifikationen in Intensiv- und Palliativmedizin.Neben seiner medizinischen Tätigkeit engagiert er sich leidenschaftlich in der Lehre und Forschung. "Die Nachwuchsförderung ist mir ein großes Anliegen – der medizinische Fortschritt lebt vom Wissenstransfer."
In seiner Freizeit verbringt Prof. Herold am liebsten Zeit mit seiner Familie. Sport dient ihm als wichtiger Ausgleich und Energiequelle.

Portraitfoto zum Download unter: https://www.muenchen-klinik.de/presse

Prof. Tobias Herold ist seit 1. April neuer Chefarzt der Hämatologie und Onkologie in der München Klinik Bogenhausen. Bildnachweis: München Klinik.

Die München Klinik ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 110 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich über 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Über 130 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Die hauseigene Pflege-Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von Spenden profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlicher Ausstattung, Erholungsmöglichkeiten und Fortbildungen. Dafür zählt jeder Euro.

Presseinformation

Expertise mit vielen Berührungspunkten

Prof. Joachim Meyer übernimmt die Leitung der Infektiologie und Tropenmedizin der München Klinik

*Die Schwabinger Abteilung für Infektiologie und Tropenmedizin steht seit 1. April unter Leitung von Prof. Joachim Meyer, bereits langjähriger Chefarzt und Leiter des Lungenzentrums München (Bogenhausen-Harlaching). Er freut sich auf ein noch engeres Zusammenwachsen der infektiologischen und pneumologischen Teams im Sinne der Patient*innenversorgung.*

München, 01. April 2025. Ein Herzinfarktpatient auf der Intensivstation ist zusätzlich an einer Pilzinfektion erkrankt. Die fiebernde Notfallpatientin erzählt von ihrer Tropenreise. Das sind Fälle, in denen innerhalb der München Klinik (MüK) die Expert*innen der Schwabinger Infektiologie hinzugezogen werden. „Die Infektiologie ist in der ganzen MüK konsiliarisch im Einsatz und steht auch mit unserem Lungenzentrum im engen Austausch. Ich freue mich darauf, mit dem hochprofessionellen und erfahrenen Team aus ärztlichen, pflegerischen und therapeutischen Expert*innen nun auch organisatorisch zusammenzuwachsen, um die Abteilung gemeinsam im Sinne der Patient*innenversorgung weiterzuentwickeln“, sagt Prof. Joachim Meyer, der zum 1. April zusätzlich zu seiner Funktion als Chefarzt des standortübergreifenden Lungenzentrums München (Bogenhausen-Harlaching) auch die Leitung der Schwabinger Infektiologie und Tropenmedizin übernommen hat.

Zusammenarbeit auf Augenhöhe

Wichtig ist Prof. Meyer, mit dem gesamten Team eng und vertrauensvoll zusammenzuarbeiten. Die Oberärzte Dr. Wolfgang Guggemos und Dr. Michael Seilmaier kennt er gut, fachliche Überschneidungspunkte gibt es viele: Patient*innen mit bestehenden Lungenerkrankungen oder geschwächtem Immunsystem haben ein höheres Risiko für schwere Infektionen. Auch in der Pandemie haben beide Bereiche eng in der Versorgung von Covid-19-Patient*innen und beim Aufbau geeigneter Strukturen für die Versorgung der damals neuen Erkrankung zusammengearbeitet, mit der Prof. Meyer in seiner Funktion als Leiter der internistischen Intensivmedizin am Standort Harlaching betraut war. Die gemeinsame Leitung von Pneumologie und Infektiologie bietet nun optimale Voraussetzungen, um beide Bereiche fachlich noch enger zu verzahnen und gezielt als bewährte Einheiten weiterzuentwickeln.

Mehr als HOKO und HIV: Breites Behandlungsspektrum der Infektiologie

Das Team um die Oberärzte Dr. Wolfgang Guggemos und Dr. Michael Seilmaier und dem pflegerischen Stationsleiter Thomas Stöckl behandelt Patient*innen mit Erregern, die in Deutschland wenig oder nicht bekannt sind. Darunter sind Reiserückkehrer*innen, aber auch viele Menschen, die akut unter multiresistenten Keimen oder chronisch an Infektionen wie HIV oder Tuberkulose leiden. „Wir setzen uns mit all unserem Wissen und Herzblut für Menschen ein, die akute oder langjährige chronische Infektionen bewältigen müssen“, betonen Dr. Wolfgang Guggemos (Leitender Oberarzt) und Dr. Michael Seilmaier (Oberarzt). Alle infektiologisch erkrankten Patient*innen benötigen

Geschäftsführung

Pressesprecher
Raphael Diecke

Stellv. Pressesprecherin
Ann Sophie Landgraf

München Klinik
Fritz-Erler-Straße 30
81737 München

T 089 452279-492
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

München Klinik gGmbH
Thalkirchner Straße 48
80337 München

Geschäftsführung:
Dr. med. Götz Brodermann (Vorsitzender), Petra Geistberger, Dr. med. Tim-Oliver Guderjahn

Aufsichtsrat: Oberbürgermeister Dieter Reiter (Vorsitzender)

Handelsregister:
München HRB 154 102
USt-IDNr.: DE814184919

herausragende medizinische Expertise und geeignete technische Ausstattung für Diagnostik und Therapie. Hier ergeben sich viele Synergien mit dem Lungenzentrum, beispielsweise die moderne invasive Diagnostik mittels Bronchoskopie, die im Lungenzentrum der MüK rund um die Uhr verfügbar ist. Das Lungenzentrum München verfügt zudem über ausgewiesene Expertise in der gesamten Versorgungskette des Lungenversagens – von Beatmungsplätzen mit ECMO über ein zertifiziertes Weaning-Zentrum zur Entwöhnung von der maschinellen Beatmung bis zur Einleitung außerklinischer Beatmung und ist Teil des zertifizierten Cardiac Arrest Centers zur hochspezialisierten Behandlung von reanimierten Patient*innen.

Bundesweites Renommée bei hochansteckenden Erregern
Die Kolleg*innen der Infektiologie sind für alle Abteilungen der MüK und auch international beratend tätig und Mitglied im STAKOB (Ständiger Arbeitskreis der Kompetenz- und Behandlungszentren für Krankheiten durch hochpathogene Erreger am RKI). Daneben verantwortet die Schwabinger Infektiologie, als einziges STAKOB-Behandlungszentrum in Bayern, die hochmoderne HOKO (Behandlungseinrichtung für hochkontagiöse Erkrankungen). Die Infektiologie war es auch, die Ende Januar 2020 die ersten Corona-Patienten in Deutschland und seitdem viele Weitere behandelt hat - eine pandemische Herausforderung über mehrere Jahre, die vom ganzen Team durch hohe Fachkompetenz gemeistert wurde.

In 2010 begann Prof. Joachim Meyer als Chefarzt der Klinik für Pneumologie, Gastroenterologie, Internistische Intensiv- und Beatmungsmedizin in der MüK Harlaching. Seit 2013 ist er zudem Chefarzt der Klinik für Pneumologie und Pneumologische Onkologie in Bogenhausen, zusammen bilden beide Standorte das Lungenzentrum München. Prof. Meyer hat zum 1. April zusätzlich die Chefarztposition der Infektiologie und Tropenmedizin in Schwabing übernommen.

Fotos zum Download unter: https://www.muenchen-klinik.de/presse

Das Leitungsteam der Schwabinger Infektiologie und Tropenmedizin von links nach rechts: Stationsleiter Thomas Stöckl, Oberarzt Dr. Michael Seilmaier, Chefarzt Prof. Joachim Meyer und der Leitende Oberarzt Dr. Wolfgang Guggemos.

Die München Klinik ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 110 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich über 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Über 130 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Die hauseigene Pflege-Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von Spenden profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlicher Ausstattung, Erholungsmöglichkeiten und Fortbildungen. Dafür zählt jeder Euro.